

Franckesche Stiftungen zu Halle

Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die XXIII. Absolutions-Formul. Aus I. B. Mos. XLIX. v. 10. 11. 12. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, biß daß der Held komme, und demselben ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

nicht mehr an eure Sünde / solche mit voriger
 Beliebung / Lust und Vorsatz auf ein Neues zu bes
 gehen / sondern derselben zu vergessen / todt und ab
 gestorben zu seyn / dieselbe zu creuzigen / zu tödten / daß
 ihr von Herzen erschrecket / euch betrübet / Gott um
 Verzeihung bittet / wann euch eine einige wieder ein
 fällt; eine neue Sünden-Erinnerung soll einen neu
 en Haß in euch erregen. Gedencet an euren Tauff
 Bund / da ihr durch den Mund der Tauff-Zeugen
 dem Drey-Einigen Gott die beständige Freue ge
 lobet / und dem Teufel und allem seinem Willen und
 Wercken habt abgesaget; Gedencet an eure heut
 gethane Zusage und Verpflichtung / euer Leben zu
 bessern; so wird er auch nicht mehr an eure
 Sünde gedencen / Es. 45. Mich. 7. Gehet hin
 im Frieden; Gedencet nicht mehr mit Furcht und
 Angst an eure Sünden / dann Gott gedencet
 auch nicht mehr daran / sondern hat sie vergeben und
 vergessen. Wo nun Vergebung der Sünden ist /
 da ist auch Leben und Seeligkeit / die gebe euch
 Gott. Amen.

Die XXIII. Absolutions-Formul.

Aus I. B. Mos. XLIX. v. 10. 11. 12.

Es wird das Scepter von Juda nicht en
 wendet werden / noch ein Meißer von sei
 nen Füßen / biß daß der Held komme / und
 demselben werden die Völcker anhangen.
 Er wird sein Füllen an den Weinstock
 binden / und seiner Eselin Sohn an den
 Esel binden.

edlen Reben; Er wird sein Kleid in Wein waschen/ und seinen Mantel in Weinbeer. Blut / seine Augen sind röthlicher dann Wein/ und seine Zähne weisser dann Milch.

§. 1.

Geliebte! Es hat Gott dem H. Geist / dem Geist der göttl Weisheit zwar aus seinen heil. und guten Ursachen beliebet / die Zeit der andern und Majestätischen Zukunft oder offenbarlichen Erscheinung Christi zum Gericht allen Creaturen Engeln und Menschen gänzlich verborgen zu halten / was nemlich dessen eigentliche Zeit / Jahr / Monat oder Tag betrifft / obwol sonst allerley Zeichen nahmhafft gemacht / auf die man sehen / und aus welchen man abnehmen solle / es seye die sichtbare und herrliche Offenbarung seiner bishero in dem Stand seiner großmächtigsten Erhöhung geführten wahrhafftigen aber unsichtbaren Gegenwart oder Erscheinung zum Gericht/ und das Ende der Welt nicht mehr ferne; Aber dem Heil. Geist hat gleichwol gefallen / die Zeit der ersten Zukunft Christi ins Fleisch/ oder durch eine sonder- und wunderbare leibliche Geburt in der so liebreich für uns alle arme Sünden- Menschen angenommenen unansehnlichen Knechts- Gestalt oder Stand auf mancherley Weise zu offenbaren; die erste Offenbarung solcher eigentlichen Zeit hat er durch den Erzh. Vatter Jacob auf seinen Sterb- Bette / da er seine Kinder zu guter Letzte zu segnen und aus Eingebung des H. Geistes den künftigen Zustand ihrer theils selber/ theils aber und vornemlich ihrer künftigen Nach-

M
fen
da
Ch
ber
vo
M
Eo
an
du
seh
H
W
an
da
Ju
de
che
un
Ju
M
wo
gän
ter
M
He
Ge
und
B.
von
geb
gen

Nachkommenschaft zu verkündigen zusammen berufen / zumal da er auf seinen vierdten Sohn den Juda kommen / folgender massen in einer herzlich christologia oder Christ-Verkündigung beschreiben und ablegen lassen. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen Füßen / bis daß der Held komme / und demselben werden die Völcker anhangen. 2c. Welche Weissagung der H. Geist durch andere heilige Männer / welche dieselbe auch sehr wol verstanden / fortgeföhret / Es. 11. Jer. 23. Hag. 2. Mal. 3. Dan. 3. 33. Da zwar theils die Weissagung Jacobs von einer betrübten / doch aber anbey fröhlichen und recht seligen Zeit geschiehet / daß nemlich das Jüdische Volck / von dem Stamm Juda des vierdten Sohns insgemein benannt werde zu einer gewissen Zeit keinen Scepter noch weltliches Regiment / wie solches als die Ober-Gewalt und der Vorzug vor den andern Stämmen dem Juda und seinem Stamm in denen vorhergehenden Worten v. 8. 9. Juda du bist 2c. zuerkennet worden / mehr haben werde / sondern abgenommen / gänzlich und unwiderbringlich entzogen werden / unter einer frembden Herrschaft müsse leben / auch kein Meister / oder wie es in der Heiligen dieses Orts Hebräischen Grund-Sprach des H. Geistes lautet: Gesetzgeb: r / von welchen die Häupter des Volcks / und das Volck selbst zusammen gehalten werden. 5. B. Mos. 33. 5. mehr von seinem Füßen oder von und aus dem Stamm Juda herkommen und geböhren werden / welche die Gesetze und Ordnungen / als ehedessen geschehen / handhaben / dadurch

Das Volk (obgleich nicht in einerley Herrlichkeit und Hoheit/ wie dann auch sonst in weltlichen Regiment oder Regierungen zugeschehen pfleget. Dan. 2/42.) Konie oder solte beherrschet werden. Und solche elende Zeit solte den Juda oder das Geschlecht/ Stamm und Volk dessen / um der übermachten Sünden willen/ nach der heiligen und gerechten Straff-Verhängnis Gottes treffen. Es beschreibet aber doch die Weissagung des Geist-reichen Jacobs eine fröhliche und recht seelige angenehme Zeit/ einen Tag des Heils/ das nemlich eben beyder so hart anhaltenden unglückseligen Zeit / da der erzörnte Gott mitten im Zorn seiner Gnade und Barmherzigkeit eingedenck werde seyn / und der rechte wahre Held; Frieden-Fürst / Siegs-Held kommen oder ein wahrer Mensch werde geböhren / welchen er mit recht Trost-vollen Worten / in einer Gleichnis verkündiget / das er das menschliche Geschlecht mit seinem allerheiligsten und allervollkommensten Versöhnungs-Leiden werde aus der Hand seiner geistlichen Feinde erlösen / und sich durch die Predigt seines allerheilsamsten Evangelii in aller Welt zu geschehen/ einen heiligen Anhang oder Versammlung aus denen zu ihnen bekehrten Juden und Heiden/ nemlich aus diesen beeden Völkern bestehende heilige Kirchen-Gemeine machen. Wie nun die Erfüllung dieser geweissagten betrübten Zeit / allerdings vollkommen geschehen / da Jerusalem 40. Jahr nach Christi Geburt von den Römern jämmerlich verwüestet worden/ und des Jüdischen Volks gänzlich Verderben / Ausstossung aus ihrem Lande und die Zerstreung in alle Welt erfolget : Also hat

ha
be
na
ber
H
E
ne
wo
ku
de
lun
beg
rec
laf
ten
so
sch
vol
M
E
H
lan
H
de
sch
H
ref
sch
det
den
G
ein

hat die gute Zeit den frölichen und seeligen Anfang bekommen / als Christus zu Bethlehem geböhren / nach der heiligen Regierung Gottes; da / freylich bey dem vom Stamm Juda abgenommenen / und dem Heidnischen Kayser Augusto zu Rom übergebenen Scepter dieser in seinem ganzen / und nun auch seinem heidnischen Scepter oder Ober-Gewalt unterworfenen Jüdischen Reich / eine allgemeine Schätzung / daß jegliche Juden um bessere Ordnung und des vorhabenden Wercks desto richtigern Abhandlung willen / zu ihren eigentlichen Stamm-Haus sich begeben / daselbst ins Zins- oder Rechnungs-Buch / als rechtmäßige Unterthanen des Kayfers / einschreiben lassen / auch das bestimmte Kopff-Geld erlegen sollten / ausgeschrieben / welches sonderbare Werck nun so friedlich und still / ohne einigen Aufstand / als verschiedenen mahlen zuvor und nach nicht geschehen / vollbracht / Joseph und die schwangere Jungfräuliche Mutter Maria nach Bethlehem ihrer Geschlechts-Statt gebracht / und der von Jacob geweissagte Held / Gott und Mensch in einer Person / der Heyland der Welt oder aller Menschen / Juden und Heyden / von ihr geböhren / zu einer allgemeinen Freude von den Engeln des Herrn denen Bethlehemitischen Hirten auf dem Felde zu Nachts bey ihren Hürden der Schaaf hüteten / zum ersten geoffenbaret / nachgehends von der ganzen Menge der himmlischen Heerschaaren in den freyen Lüfften / mit vermehdeten / in absonderlichen Früchten dieser seligmachenden Geburt des Sohns Gottes / nemlich der Ehre Gottes / des Friedens auf Erden / und den Menschen ein Wolgefallen / Lob besungen worden. Geliebte

Beichte. schicket euch in diese Zeit / nicht nur / wann die Wider-Gedächtniß-Zeit der seeligmachenden leiblichen Geburt-Zeit Christi durch die Gnade Gottes geistlicher Weise in unserm Sünden geängsteten Herzen soll wieder neugebohren / die Seele wieder erfreuet / zum täglichen heiligen Leben erneuet / zumal der eingebohrne Sohn Gottes in dem gesegneten Brod und Wein mit seinem wahrhaftigen Leib und Blut / bey einer wahrhaftigen / doch unsern Sündern-dunkeln Augen unsichtbaren Gegenwart / Krafft einer sacramentlichen Vereinigung / mit dem Mund des Leibs empfangen werden soll.

§. 2. **Hinterdencket demnach I. mit göttlicher Betrübniß die vergangene betrübte Sünden-Zeit; nemlich / da auch ihr und ein jeder insonderheit / in den ersten Stamm-Eltern Adam und Eva Gott dem Herrn die so herzliche allergerheimste Freundschaft und Vereinigung / bey einer mit der Satanischen Schlange eingegangenen allerunseligsten Freund- und geheimen Gemeinschaft auf- und (ach wie schwerlich und entsetzlich die allerunseligste Feindschaft angekündigt; als in welcher Feindschaft mit Gott und Gottes mit euch von euren leiblichen Eltern ihr gezeuget / mithin Kinder des Zorns / nemlich Sünden-Kinder / von Natur seyd / da Sünder und Feinde Gottes einerley sind Rom. 7. 8. 9 und der Versöhnung / der Friedens-Stiftung mit Gott / zur Erlangung der Seligkeit auf das allerhöchste vonnöthen habt / auch eine jealiche Sünde / so gering sie auch und klein in den Augen oder Urtheil der Menschen vorkommt / das Unrecht und dem heiligen Wesen und geoffenbarten**

bar
dah
ein
8.
hin
Gö
seel
ma
sen
off
lich
wi
vo
me
Fr
har
sün
K
we
ten
hei
me
ver
ge
des
der
La
G
me
D
stä
bli

barten Willen Gottes feindlich und zu wider ist /
dahero nur fleischlich im Herzen gesinnet seyn /
eine Feindschafft selber wider Gott ist. Rom.
8. 7. Dahero billig zur gerechten Straffe Gottes
hinweg genommen wird / vorderist der geistliche und
Göttliche Friede mit Gott / der wahre gerecht- und
seligmachende Glaube / ohne welchen nie-
mand kan Gott gefallen / der innere Gewis-
sens- Friede / da bey dem / obschon nicht alsbald doch
oftt bey einer geringen Gelegenheit desto empfind-
licher Sünden- verwundeten Gewissen geklaget
wird : Es ist kein Fried in meinen Gebeinen
vor meiner Sünde ; Ich heule vor Unruhe
meines Herzens ; Der Seelen- und Gemüths-
Friede / da man ohnbefonnen und unvernünftig
handelt / nach dem Trieb der eigenen wütenden
sündlichen Lüste und Begierden / kein weißlicher
Rath angenommen / und bey allen Gemüths- Bes-
wegungen ; auch der Friede des Leibs / mit verhänge-
ten allerley Schmerz- und schmählichen Kranck-
heiten / die lauter Zorn- Zeichen sind / hinweggenom-
men wird. Nicht weniger der Haus- Friede / mit
verhängten Zanc / Zwietracht / Schelten und Schla-
gen ; der Land Friede / mit verhängten allem Ubel
des Kriegs ; Und wann schon die Sünder als Sün-
der und Gottlose / den Leibs- Haushaltung- und
Land- Frieden eine Zeitlang haben / ist er doch keine
Gnaden- Belohnung / wie bey den Bußfertig- From-
men / sondern eine Göttliche Einladung zur wahren
Buß- und Besserung ; ist auch nicht gewiß und bes-
ständig / dessen Hinwegnehmung ihnen alle Augen-
blick zu besorgen stehet / und doch der Zorn Gottes
täglich-

täglich dabey gehäuffet wird; vornemlich haben die Sünder und Feinde Gottes den künftigen ewigen Himmels-Frieden verscherket. Ach der elenden und bösen Zeit / welche euch nun auch billig zu euer aller göttlichen Betrübnis der Seele betroffen hat.

S. 3. Bedencket aber hiebey an Jacobs. II. verkündigte fröhliche und selige Zeit / mit einer wahren Hergens-Freude. Der Held ist kommen / der Heyland ist gebohren; Ach ja freylich / wär uns dis Kindlein nicht gebohren / &c. Dieser Held nach dem Ursprung des Worts in der heiligen Sprach nicht seliger Siegs-Held / dem es wider seine geistliche Friedens-Feinde / das ist / höllische Scharen gelungen. Dieser Fried-Bringer ist unser Friedes-Fürst / unser Friede selbst / der einen ewigen Frieden / Freundschaft / und die allergeheimste Gotteinschafft und Versöhnung / und zwar durch das Blut am Creuz gemacht / welcher allen Völkern / Juden und Heyden in aller Welt / mit einem wahren Glauben zu ergreifen verkündigt worden. Wie dann von seiner allerheiligsten Person / und allertheuersten Todes persönlich-eigenen / und allerheiligsten Menschens Blut Vergießung / und zu solcher letzten und besten Amts-Berrichtungen denckwürdigen Vorbereitung / oder von Gott bestimmten sonderbaren letzten Einzug zu Jerusalem / der geistreiche Jacob zierlich und figürlich geweiffaget: Er wird sein Füllen an den Wein-Stock binden / und seiner Eselin Sohn / oder / nach der heiligen Sprach / seine Eselin / O mein Sohn (Juda) an den edlen Reben. Die Eselin und Füllen /
wek

we
ten
sen
wa
vol
ab
B
W
ge
als
wa
off
ger
her
W
He
sein
S
So
vor
G
all
üb
da
der
der
Nu
der
die
un
ger
ret

welche Christus mit dem ditzmal freywillig gebrauch-
 ten Liecht seiner göttlichen Allgegenwart und Allwis-
 senheit / Krafft der persönlichen Vereinigung / seiner
 wahren menschlichen Natur zwar mitgetheilet / des
 vollkommenen und immerwährenden Gebrauchs
 aber freywillig entäußert / in dem nächsten Flecken
 Bethphage an dem Oel-Berg / da nicht weit davon
 Weinstöcke gestanden / an einem Wirthshaus an-
 gebunden er gesehen / abzubinden / und diesesmal
 als den von Zacharia vorbezeugten und bezeichneten
 wahren Messiam zur guten Letzte darauf einreitende
 öffentlich erkennen geben wollte / zween seiner Jün-
 ger befohlen / auch der aus schuldigsten Gehorsam
 herbeygebrachten beeden Thieren / Abwechselungs-
 Weise / wie zu vermuthen / als einen Juden- und
 Heyden-Gott und Heyland hiemit vorspielend / bey
 seiner Einreitung in die Stadt Jerusalem / auffer der
 Stadt bald sein Versöhnungs-Leiden mit Blut und
 Tod allerseeligst zu endigen / bedienet. Wie dann
 von dieser denckwürdigen Einreitungs-Geschicht /
 Gott der Herr dreymal hat weissagen lassen; wie
 allhier durch den Erz-Vatter Jacob; so hernach
 über sechshundert Jahr durch David im 118. Ps.
 da des Volcks / das vorgieng und nachfolgte / Freu-
 den-Stimme gesehet wird: Zosianna 2c. Und durch
 den Propheten Zachariam / der es ganz deutlich vor
 Augen gestellet Cap. 9. v. 9. welcher Spruch vier hun-
 dert Jahr hernach erfüllet / und in der Beschreibung
 die Worte Zacharia / zur Bestätigung / von Matthäo
 und Johanne angezogen worden. Zu einer aller-
 gewishesten Versicherung / daß Jesus von Naza-
 reth der wahre Messias und Heyland der Welt seye /
 und

und daß diese Glaubens-Lehre von Anbeginn der Welt in dem Herzen der Glaubigen von Adam bis auf Christum geglaubet / und dadurch die Seeligkeit erlanget worden. Conf. I. Petr. I. v. 10. Joh. V. v. 39. 46. Act. IV. v. 11. 12. Cap. 10. v. 43. Cap. 15. v. 11. Hebr. 13. v. 8. Daher eben Jacob / bald nach diesen seinen geistreichen Worten also seuffzet: **HERZ** / ich warte auf dein Heyl. Dergleichen auch Christus von Abraham berichtet Joh. 8. v. 56. conf. Ps. 14. v. 7. Es. 45. v. 8. E. 64. 1. Ob wohl mit diesem mercklichen Unterschied / daß diese seeligmachende Glaubens-Lehre zur Zeit des neuen Bundes / und Erfüllung aller alten Weissagungen / viel heller und herrlicher / als zur Zeit des alten Testaments / vorgestellt worden / das Wort **Blut** / in den folgenden Worten Jacobs: **Er wird sein Kleid** 2c. das ganze Leiden und Sterben Christi anzeigt / und eins ist mit den Sprüchen I. Petr. I. v. 19. Hebr. 9. v. 12. I. Joh. I. v. 7. Sieht daher dieses Wort **Blut** / gleichsam den Erkenntnis-Schlüssel / diesen Spruch zum seeligen Verstand aufzuthun / dahero der **Mantel** / Christi wahre Menschheit bedeutet; die Lieb seinen Leib einem Kleide vergleicht. Cap. 10. v. 11. Und die Christliche Kirche singt: **In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das höchste Gut.** Bey seiner blutigen Beschneidung hat dieser **GOTT** von **Art** und **Mensch** ein **Feld** / gleichsam den **Mantel** seiner Menschheit / mit dem Vorsprung vom rothen Weinbeer-Blut besprenget / am Char-Freytag und die Nacht zuvor / aber am Del-Berg ihn gar darinnen gewaschen. Wie dann auch zur Bekräftigung dieses Verstands / die zween herrliche Texte Esa. Cap. 63. v. 2. 3. 4. und

Joh

Johannis Offenb. Cap. 19. v. 13. darinnen Jesus sich in gleicher Gestalt eines blutigen Kleides geoffenbaret / gar lieblich und kräftig dienen; Zumal solches vergossene Blut gar Sinn- und Lehr-reich / mit dem rothen Wein verglichen / die Krafft des theuersten Bluts / oder blutigen Opfers un̄ Verdiensts Christi begreiffet / wie der Wein / mässiglich genossen / des Menschen Herz erfreuet. Ps. 104. v. 15. dessen Kräfften erhält / und an das bestimmte Lebens-Ziel befördern hilft / den Magen und andere Lebens-Glieder erwärmet / oder ihre natürliche Wärme zu Nutze des ganzen Leibes erhält; Also das geistliche Weinbeer-Blut / oder das theure Verdienst Christi / bringet eine rechte beständige Erquickung wider die Angst des Herzens / wegen der Sünde / göttlichen Zorn / Fluch des Gesetzes und ewiger Verdammung; erhält die geistliche Seelen-Kräfften / und gibt das Leben / das aus Gott ist. Es. 4. v. 18. Die Vollbringung göttlichen Willens / auch herzlich Ergebung in denselben / auch zur Zeit der Verfolgung es erwärmet des Menschen Herz / durch die brüderliche Liebe / daß sie nicht erkalte. Matth. 24. v. 12. Gal. 5. v. 6. Verstehet bey allen denen / welche in einem wahren Glauben dieses Weinbeer-Blut Christi genießen / oder mit glaubiger Ergreifung und Zueignung eines blutigen Verdiensts sich theilhaftig machen / und getrost sagen mit Paulo Gal. 2. Christus hat mich geliebet / &c. und mit der Christlichen Kirche singen. Jesu / du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es / O Leidster! Kommen meiner Seeligkeit zu gut / und die weil du so zuschlagen / hast die Sünd am Kreuz

Kreuz

Kreuz getragen: Ey/ so sprich mich endlich
 frey/ daß ich ganz dein eigen sey! Du hast
 mich jaerlöset/ von Sünd/Tod/ Teuffel und
 Höll: Laß dein Blut gekoster: drauff ich
 mein Hoffnung stell. Warum sollt mir dann
 granen/ siem Tod und höllschen Sünd: Weil
 ich auf dich thu bauen / bin ich ein seligs
 Kind. Welche Christo/ als ihrem Christlichen Pa-
 nier und Kriegs-Feld-Zeichen / mit allen glaubigen
 Völkern anhangen/ in Noth und Tod sich einig und
 allein zu ihne halten/ sammeln/ ihn umfassen / und
 eben mit Jacob sagen: Herr Jesu/ ich lasse dich
 nicht/ du segnest mich dann: Der geistreiche
 sterbende Jacob schliesset seine herrliche Christ. Ver-
 kündigung / von dieses Frieden-Königs schönsten
 Person / und in aller Welt/ da er/ als der rechte
 Kriegs-Held und Frieden-Fürst / seine Majestätische
 Himmelfahrt / und Selbst-Erhöhung gethan/ zum
 Heyl aller Menschen verkündigten Evangelischem
 Grot-Freuden- und Gnaden-Lehre/ wann er sagt:
 Seine/ des heldenmüthigen Siegs-Fürsten Messia/
 und gesegneten Weibes-Saamens/ Augen sind
 röchlicher zc. ja/ ja der himmlische Jesus-Bräuti-
 gam seiner geistlichen Sulamith/ oder mit dem Glau-
 ben vereinigten Braut / ist weiß und röch; aller-
 dings weiß/ rein/ unschuldig/ von den Sünden
 und Sündern abgetrennt / nach seiner allers-
 heiligsten Person / da keine Sünde nach der War-
 tel in ihne gewesen. I. Joh. III. von keiner
 Sünde gewußt. Röch aber in seinem Leiden/ da
 er frenlich an dem Oel-Berg blutige Ehränen ver-
 gossen / und an seinem ganzen Leib Blut geschwoizet/
 auch

auch auf dem erhöhten Creuz-Altar/ Gebet und
 Flehen mit starckem Geschrey und Thränen
 geopffert/ zu dem/ der ihm vom Tode konn-
 te ausheiffen. Hebr. 5. v. 7. Nämlich/ um der
 Menschen Bürgs- Büßungs- und Versöhnungs-
 Weise auf sich genommenen Sünden willen; Und
 um dieses seines heiligen rothfarben Bluts willen
 siehet uns Christus mit seinem holdseligen Liebes-
 Neugelein gnädig an/ vergibt die Sünde/ schencket
 das ewige Leben; Dieses ist auch die ganze Sum-
 ma des von den Aposteln in aller Welt verkündig-
 ten Evangelii/ als in welchem und in den heiligen
 Sacramenten die Krafft des heiligen Verdiensts
 Christi/ am besten zu finden/ und hiedurch in der
 Menschen Herzen die Seeligkeit würcket; da zu-
 mal in dem götlichen Predigamt/ die bußfertige
 Sünder auf dasselbe von ihren Sünden freygespro-
 chen/ und im heiligen Abendmal neben dem wahren
 Leib Christi/ auch dieses allertheuresten Versöh-
 nungs-Blut/ unter dem gesegneten Wein/ theil-
 hafftig gemacht werden; Dergleichen durch die
 Zähne Christi/ da die Zähne ein Theil des Munds
 sind/ und durch dieselbe die Rede/ oder das Ausspre-
 chen/Sagen/Verkündigen/2c angedeutet wird; Wie
 die Zähne der geistlichen Braut Christi/ das ist/ sei-
 ner Gemeine und Kirchen solchen Verstand geben.
 Hohentl. 4. v. 2. Diese Zähne dieses tapffern Hel-
 den/ des Herrn mächtig im Streit/ sind weisser
 dann Milch/ ich will sagen/ sein Gnaden- volles E-
 vangelisches Wort/ die lautere und geistlich-vernünfftig-
 machender Milch/ lauter Milch und Honig/
 ist rein/ heilig/ voller innerlicher Lieblichkeit und Hold-
 see:

seligkeit. Conf. Zeph. 3. v. 9. Hohel. 5. v. 16. Ach!
 wie süß und lieblich ist denen zerschlagenen Herzen
 das Lebens-Wort Christi Ps. 19. v. 11. 101. 103.
 Ach! Geliebte Beichtende / hierauf bauet nun
 euren allerheiligsten Glauben / und erbauet euch
 samt und sonders auf denselben / so wird das Wort
 der Versöhnung und Friedens euch in der betrübten
 Sünden-Zeit / eine angenehme / Freuden-volle Zeit
 und den Tag des Heyls geben ; dann ja freylich
 allen euch zu aller Herzens-Freude / Trost und See-
 ligkeit ist dieser zweygestammte Held / GOTT und
 Mensch in einer Person / und verordnete Heyland
 der Welt. kommen / und allen Völkern zum Pa-
 nier und Kriegs-Feld-Zeichen aufgerichtet worden.
 Diesem friedsamem und zugleich glücklichen Helden/
 und Ob Sieger / werden bey dem heiligen Gebrauch
 seines weit und breit in die Welt hinein erstreckten/
 aber auch und vornemlich lieblichen Gnaden-Scep-
 ters oder Regierung / die Völker / Juden und Hey-
 den. mit einem herrlichen Vertrauen anhangen / und
 daher demselben / als ihrem einigen Gnaden- und
 Ehren-König gehorchen / seine Gebot ernstlich und
 beständig zu halten beflissen seyn. Hanget demnach
 auch ihr Geliebte Beichtende / diesem friedsamem /
 und zumal glücklichen Helden und Ob Sieger / dem Kö-
 nig der Ehren / eurem Erlöser und geistlichen See-
 len-Arzt / als die so theuer erlösete Unterthanen / gu-
 te Streiter / geistlich-Krancke / in einem gehorfas-
 men Glauben an / so werdet ihr gewiß gerecht / geist-
 lich und himmlisch selig.

s. 5. Jedoch / III. Daß ihr auch zur Frucht
 des wahren Glaubens und Zeichen wahren
 Dancke

Danckbarkeit / die künfftige und ganze Lebenszeit in einer täglichen Erneuerung im Geist eures Gemüths wohl anwendet / nach dem Inhalt der göttlichen Geseß-Tafeln / das Gute ernstlich und ohnablässig zu lieben und zu üben / das Böse hingegen auch angerogter massen zu hassen und zu unterlassen / und dieses in allen euren innerlichen Gedancken / und äußerlichen Worten / Geberden und Wercken. Ach hanget / oder / nach der heiligen Grund-Sprach / gehorchet euren glücklichen Siegs-Helden / und dem Panier seines heiligen Lebens / welches er euch zum Muster und Nachfolge auf Erden geführet / Gott und dem Nächsten zu dienen. Bey solchem Anhangen bezeuget ihr / daß ihr ein Geist mit ihme seines Geists und Sinnes seyd / Friede in ihme habet / seines euch so Blut-sauer erworbenen Friedens seyd theilhaftig worden / und bey einer solchen Besserung des himmlischen ewigen Friedens theilhaftig werdet gemacht werden. Hanget demselben an mit einem herzlichen Gebet / daß er / Krafft seiner allerkräftigsten Fürbitte / bey Gott seinem himmlischen Vatter geben wolle / was zur Erhaltung des zeitlichen / und Erlangung des ewigen Lebens / nöthig und nützlich ist / wider eure geistliche Feinde / als in ihme streitbare Helden / einen Sieg nach dem andern erhalte / den Satan / den höllischen Frieden-Stöhrer / im Kurzen unter eure Füße tretet / und die unverwelckliche Lebens und Ehren-Krone erlanget; Zumal die Krafft seines Fried-bringenden Versöhnungs-Blut im Leben / Leiden und Sterben / ja in der seeligen Ewigkeit auf das allerkräftigste